

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. In Nr. 97 d. Bl. war eine Bemerkung über den erhöhten Preis des einfachen Bieres enthalten, welche, soweit der Redaction bekannt geworden ist, unter dem hiertrinkenden Publikum vielseitigen Beifall gefunden hat. Nur einige Braumeister hiesiger Gegend haben Anstoß daran genommen, wie aus den Inseraten der heutigen Nr. zu ersehen ist. Das darf nun freilich Niemanden Wunder nehmen! Die Redaction hat indessen weder Lust noch Raum zu einer ausführlichen Widerlegung der gedachten braumeisterlichen Auslassung, und überläßt selbige getroßt dem Urtheile des Publikums. Nur daran glaubt sie die Herren Braumeister erinnern zu müssen, daß der Einfluß der Hopfenpreise auf die Bierpreise auch von Sachverständigen in Abrede gestellt worden ist, freilich zu einer Zeit, wo der Hopfen billig war; und daß die Herren Braumeister in ihrer Entgegnung die bestimmte Zusicherung vergessen haben, bei sehr billigem Hopfen auch angemessene billige Bierpreise stellen zu wollen.

Geising. Der hiesige Gesangverein (den 10. November 1859, als am Geburtstag Schiller's, gegründet) erfreut sich nicht bloß noch immer seines Bestehens, sondern auch eines immer größeren Zuwachses von Mitgliedern, unter der Direction des Herrn Cantor Hösemann. Besonders ist anzuerkennen, daß auch viele nicht Active, als Ehrenmitglieder, durch ihre Theilnahme den Verein fördern und unterstützen. Hierbei ist auch zu rühmen, wie sehr sich die Vereinsmitglieder angelegen sein lassen, in Gemeinschaft mit der Cantorei, deren Mitglieder ohne Ausnahme auch am Gesangvereine Antheil nehmen, an den kirchlichen Gesängen so eifrig und uneigennützig sich zu betheiligen, wodurch die Kirchfahrt sich so oft schon erhoben und erbaut gefühlt hat, und dafür den Sängern stillen Dank zollt. Durch diese würdige Aufgabe wird sich der Gesangverein, wie jede gute Sache, gewiß des Bestehens erfreuen. Möge der Herr Director und die übrige Mitgliedschaft in ihrer Bemühung nicht ermüden, und der, im Novbr. vor. Js. begangene erste Stiftungstag noch oftmals wiederkehren.

Geising. (Kirchliche Nachrichten vom Jahre 1860.) Geboren wurden in der Parochie zusammen 82 Kinder, nämlich 41 Söhne und 41 Töchter. Darunter 3 todtgeborene und 15 uneheliche. Auf Geising kommen 50 Kinder (23 S., 27 T.), auf Zinnwald 20 (12 S., 8 T.), auf Georgensfeld 12 (6 S., 6 T.). — 11 weniger, als im Jahre 1859. Verstorben sind 49 (25 männliche, 24 weibliche).

Darunter 11 Ehemänner, 10 Ehefrauen, 2 Wittwer, 5 Wittwen, 12 Söhne, 9 Töchter. In Geising 32 (17 männliche, 15 weibliche). In Zinnwald 13 (6 männliche, 7 weibliche). In Georgensfeld 4 (2 männliche, 2 weibliche). — 13 weniger, als 1859.

Getraut wurden 30 Paare, und zwar von Geising 18 Paare, von Zinnwald 4 Paare, von Georgensfeld 8 Paare. — 14 mehr, als 1859.

Communicanten: 1300. Darunter 31 Confirmanden und 27 Hauscommunicanten. — 111 weniger, als im Jahre vorher.

* **Von der Weißeritz.** (Eingefandt.) Es ist bereits anderwärts zur Kenntniß des Publikums gelangt, daß die preussische Regierung beabsichtigt, in den Gefangenhäusern und Strafanstalten, in welchen sich weibliche Personen befinden, das Strohflechten als eine Beschäftigung derselben einzuführen. Zu diesem Behufe hat diese Regierung einen in diesem Fache bewanderten und sonst kenntnißreichen Mann beauftragt, diese Maßnahme auszuführen, um zunächst damit in der Strafanstalt Breslau zu beginnen. Dieser Mann hat nun mehrfache Versuche mit dem zur Verarbeitung geeigneten Stroh, wie dasselbe in einzelnen Theilen der preussischen Monarchie erbaut wird, gemacht, und es ist ihm gelungen, dasselbe in der erforderlichen Güte und Menge in Preußen selbst zu erlangen. Seit einigen Monaten hat sich derselbe aber auch in Glashütte, Altenberg, Geising und Dippoldiswalde einige Zeit aufgehalten, und von einigen daselbst wohnhaften guten Flechterinnen Proben fertigen lassen, welche den Beifall der Regierung und sonstiger Sachkenner gefunden haben.*) Dieser Mann beabsichtigt nun, einige weibliche Personen, welche nicht nur das Flechten gut verstehen, sondern auch körperlich gesund sind und zeitlich sich wohl betragen haben, zu gewinnen, und unter seiner Aufsicht und Leitung das Flechten in den Strafanstalten einzuführen. Derselbe besitzt in dieser Beziehung ausgedehnte Vollmacht, gewährt nicht nur einen monatlichen Gehalt von 18 bis 25 Thln., sondern auch freie Wohnung und die Kosten der Hin- und Zurückreise, und ist überhaupt in der Lage, tüchtigen Strohflechterinnen ein sehr vortheilhaftes Unterkommen zu bieten. Personen, welche deshalb mit ihm in Verkehr treten wollen, haben sich, wie bereits in voriger Nr.

*) Uns haben allerdings Sachkenner mitgetheilt, daß das zu diesen Flechtproben benutzte Stroh, wie es in Preußen seit einiger Zeit erbaut wird, — es ist eigentlich eine Gras-Art — sich zum Flechten nicht eigne; auch haben wir aus eigener Anschauung die Ueberzeugung gewonnen, daß dasselbe durchaus das schöne, reine Geflecht nicht giebt, als das in unserer Gegend erbaute; es ist rauh, nicht weiß und sehr spröde, schiebt sich schlecht.
Die Redaction.